

Katholikenzahl weltweit gestiegen

Studie untersucht Gläubigen- und Priesterzahlen weltweit

Verschiedene Nachrichtenagenturen und Internetportals haben gemeldet, dass gemäss einer kürzlich veröffentlichten Analyse des pastoralwissenschaftlichen Instituts CARA in Washington, die Zahl der Katholiken weltweit in den vergangenen drei Jahrzehnten um 57 Prozent gestiegen, die der Priester jedoch um 17 Prozent gesunken ist.

Demnach wuchs die katholische Kirche zwischen 1980 und 2012 um 445 Millionen Mitglieder auf insgesamt 1,22 Milliarden; die Zahl der Priester ging um rund 20.550 auf 393.000 zurück.



Bildlegende: Kirche in Zahlen: Mehr Katholiken, weniger Priester.

Überdurchschnittlich viele Pfarreien in Europa

Die Studie, die auf vatikanischen Daten fusst, verzeichnet ein regional ungleiches Wachstum der katholischen Kirche. So habe die katholische Bevölkerung in Europa nur um 6 Prozent zugenommen, in Afrika hingegen um 238 Prozent. Dieser Anstieg hänge eher mit der allgemeinen Bevölkerungsentwicklung auf dem afrikanischen Kontinent zusammen, wo es wesentlich mehr Geburten gab als in Europa, weniger mit Einwanderung oder Mission.

Der Katholikenanteil an der Weltbevölkerung hielt sich den Angaben zufolge über die vergangenen 50 Jahre relativ stabil bei 17,5 Prozent. Die Zahl der Pfarreien sei gegenüber dem Wachstum an Gläubigen - 57 Prozent seit 1980 - nur um 7 Prozent gestiegen. Zudem seien Pfarreien ungleich verteilt: In Europa lebten lediglich 23 Prozent aller Katholiken; der Kontinent habe aber noch immer mehr Pfarreien als der Rest der Welt.

Besass eine Pfarrei 1980 im Durchschnitt 3'759 Mitglieder, so sind es nach den jüngsten Zahlen 5'491, also 46 Prozent mehr. Um mit der Entwicklung an Gläubigen Schritt zu halten, müssten bis 2050 rund 75'000 neue Pfarreien hinzukommen.

Zahl der Geistlichen in Afrika steigt um 131 Prozent

Die Zahl der Priester folgte der Studie zufolge jeweils einem ähnlichen Trend wie die der Gläubigen. Demnach ging in Europa seit 1980 die Zahl der Geistlichen um 32 Prozent zurück; in Afrika stieg deren Zahl um 131 Prozent, in Asien um 121 Prozent.

Noch immer habe Europa einen überproportionalen Anteil an Priestern, nämlich 42 Prozent bei 23 Prozent der katholischen Bevölkerung. Demgegenüber sei die Nachfrage nach Sakramenten in Europa niedriger als in anderen Weltregionen: Während die Rate des wöchentlichen Messbesuchs in Europa bei 20 Prozent liege, seien es in Afrika 70 Prozent, so die Analyse.

Situation in der Schweiz

Was die Schweiz betrifft, so hat sich in den letzten 40 Jahren die Religionslandschaft in der Schweiz ziemlich stark verändert. Während der Anteil der römisch-katholischen Landeskirche mit 2,456 Millionen Mitgliedern relativ stabil geblieben ist, hat derjenige der evangelisch-reformierten Landeskirche auf 1,795 Millionen stark abgenommen. Bedenklich stimmt die Zunahme von 10% der Personen ohne Konfession. Im Jahr 2013 betrug ihre Zahl 1,428 Millionen. Im Gegensatz dazu stieg die Zahl der islamischen Glaubensgemeinschaften um 1,4 Prozentpunkte. Der Anteil der jüdischen Glaubensgemeinschaften ist praktisch gleich geblieben.

KID/pm

News aus Kirche und Welt

KFBO-Spirituelle Wanderung

Am Donnerstag, 18. Juni lädt der Katholische Frauenbund Oberwallis zu einer Spirituellen Wanderung zur Muttergottes in Kühmatt ein. Treffpunkt ist um 9.30 Uhr in der Turnhalle von Blatten (Lötschen). Nach einer Dorfführung und einem ersten Impuls in der Pfarrkirche machen sich die Teilnehmerinnen auf zur Kapelle von Kühmatt, wo um 14.00 Uhr ein Gottesdienst gefeiert wird, zu dem alle eingeladen sind. Der Anlass findet bei jeder Witterung statt, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Bischof Lovey zur Familiensynode

Unser Bischof Jean-Marie Lovey nimmt im Herbst als Vertreter der katholischen Kirche Schweiz an der Weltbischofssynode zu Ehe und Familie in Rom teil. In einem Interview mit der «Neuen Zürcher Zeitung» sagte Lovey kürzlich, er gehe «nicht als Delegierter einer bestimmten Gruppe nach Rom». Die Kirche müsse alle Gläubigen «im Auge haben, nicht nur jene, die einen Weg ausserhalb der Norm gewählt haben». Man dürfe auch nicht vergessen, dass sich die Synode nicht nur mit den Problemen der Schweizer Katholiken zu befassen habe. In anderen Kontinenten stünden andere Herausforderungen im Vordergrund, etwa die Armut in Südamerika oder die Polygamie in Afrika.

KID/pm